

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Er erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 64

Mittwoch, den 3. Juni 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

— Oberpräsident Dr. Schwarzkopff ist Sonntag Nacht in Adeln bei Bentschen an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Er weilte bei dem Grafen Ignaz v. Mielzynski zu Besuch und hatte sich früh um 4 Uhr auf die Jagd begeben. Plötzlich, nach Erlegung eines Rehbocks, fiel er tot zu Boden. Oberpräsident Dr. Schwarzkopff stand erst seit dem Oktober 1911 an der Spitze der Regierung in der Provinz Posen, nachdem er vorher der eigentlich leitende Mann im Kultusministerium gewesen war. Die Beisetzungsfeier fand heute Mittwoch in der Familiengruft auf dem dem Verstorbenen gehörigen Rittergut Rose statt.

— General v. Deines f. Im Alter von 62 Jahren starb in Berlin der General der Artillerie z. D. v. Deines, der sich um die Vervollkommnung unseres Artilleriewesens und hauptsächlich um die Entwicklung der Feldartillerie hohe Verdienste erworben hat. Er wurde in Hanau als Sohn eines Kaufmanns geboren. Kurz vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges war er ins Heer eingetreten.

— Der deutsche Militärattache in Paris, Oberstleutnant v. Winterfeldt, wird demnächst, nachdem seine Gesundheit sich soweit gefestigt hat, nach Deutschland zurückkehren. Oberstleutnant v. Winterfeldt war bei den vorjährigen französischen Herbstmanövern, denen er als Gast beizuwohnen, in Folge eines Autounfalls sehr schwer verletzt worden. Die französische Bevölkerung von Griselles, wo v. Winterfeldt sich befand, erwies dem schwer leidenden deutschen Offizier alle erdenklichen Aufmerksamkeit.

— Der französische Ministerpräsident Doumergue ist mit seinem Kabinett zurückgetreten. In der Reihe der französischen Ministerien der dritten Republik wird mit dem Nachfolger Doumergues das zweite halbe Hundert erahmt. Das Kabinett Doumergue war das 50. während der noch nicht 44 Jahre des Bestandes der dritten Republik. Am zweiten Feiertag ist die neue Deputiertenkammer zusammengetreten, um zunächst Formalitäten zu erledigen. Herr Doumergue will ihre Angriffe im einzelnen nicht erst abwarten, ihnen vielmehr zuvorkommen und angesichts des Antrages auf Abbröckelung des Dreijahresgesetzes durch Entlassung des Jahrganges 1913 am 1. Oktober 1915 anstatt 1916 bereits am gestrigen Dienstag seine Entlassung geben.

— Herr Clement-Bayard, dessen Affäre — er war beinahe in Adeln wegen Ausspionierung deutscher Luftschiffe — verhaftet worden — vorläufig ruht, bis das Aus-

wärtige Amt in Berlin gesprochen hat, hat abermals mit allerhand verhängnisvollen Folgen gedroht, wenn ihm nicht Abbitte widerfähre. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß die Darlegungen der Adlner und der Hamburger Polizei immer mehr beweisen, daß der französische Flugzeug-Industrielle Spionage versuchte.

— Die Lage in Albanien ist so verworren, daß selbst die Internationale Kontrollkommission keinen Ausweg mehr sieht, und die schließliche Abdankung des Fürsten Wilhelm fast übereinstimmend als unabwendbar bezeichnet wird. Die italienischen Vertrauensmänner des Fürsten verließen Durazzo, über die Pläne des Fürsten selbst gehen die Meldungen auseinander. Nach den einen will er Essad Pascha zurückrufen, da er sich von dessen Einfluß eine günstige Einwirkung auf den muhammedanischen Teil der Bevölkerung verspricht, nach den anderen will er seine Residenz nach Skutari verlegen, wo das internationale Besatzungskorps ist und wo er unter dem Schutze von etwa 9000 katholischen Matrosen Sicherheit für sich und seine Familie erhofft.

— Die Entsendung internationaler Truppen nach Albanien ist nach der Erklärung russischer diplomatischer Kreise endgültig gescheitert. Russische leitende Militärkreise betonen, daß die Unruhen in Albanien rein inneren Charakter tragen. Es kann daher von keinerlei Eingriff der Mächte der Tripleentente die Rede sein. Nur wird, wenn England und Frankreich zustimmen sollten, zum rein persönlichen Schutze des Fürsten eine kleinere Abteilung nach Durazzo kommandiert, die unter keinen Umständen zu anderen Zwecken verwandt werden darf.

— Japans Marinefiskus hat die gerichtliche Sühne gefunden. Der Vizeadmiral Masumoto wurde zu drei und der Kapitän Sanwasaki zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die beiden Offiziere hatten sich von ausländischen Gesellschaften, die mit der japanischen Marineverwaltung in Handelsbeziehungen standen, bestechen lassen. Auch deutsche Privatbeamte sollten in den Skandal verwickelt sein, es ergab sich jedoch die Haltlosigkeit der Beschuldigung.

— In Mexiko, wo sich der Rebellenführer Carranza zum provisorischen Präsidenten ausrufen ließ und Saltillo zu seinem vorläufigen Regierungssitz erkor, geht der Spektakel weiter. Huerta protestiert natürlich dagegen.

— Die letzten Nachrichten aus Mexiko besagten, daß die beiden deutschen Schiffe „Ypiranga“ und „Bavaria“, die mit Kriegsmaterial in mexikanischen Häfen einge-

laufen waren und die Landung gelöscht hatten, von den Hafenbehörden mit sehr hohen Strafen belegt worden seien. Da die Depeschen sehr knapp gehalten waren, konnte man sich kein richtiges Bild von der Sachlage machen und noch viel weniger natürlich von der Rechtslage. Wie es scheint, ist man den deutschen Schiffen zu nahe getreten. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ hat die Havagadampfer „Ypiranga“ und „Bavaria“ nämlich vom Hafen Veracruz „klar zum Gefecht“ auf die hohe See begleitet. Die von den Vereinigten Staaten eingesetzten Behörden scheinen nun sehr weit gegangen zu sein, denn sonst hätte ein solcher Ernstfall nicht eintreten können. Wenn ein deutsches Kriegsschiff „klar zum Gefecht“ deutsche Handelsdampfer aus einem außerdeutschen Hafen geleitet, mit offenen Geschüßklüben vorbeifährt an den Kriegsschiffen derjenigen Nation, die unfreundliche Handlungen gegen die deutschen Handelsschiffe vorgenommen hat, so ist das eine scharfe Drohung, die nur im allerernstesten Falle vorgenommen werden kann. Wie gespannt die Lage ist, geht auch aus dem Umstande hervor, daß die üblichen Abschiedsbegleichungen von Schiff zu Schiff unterlassen worden sind. Übrigens fehlt bei dieser ernsten Geschichte auch nicht der Humor, und zwar ein recht grimmiger Humor. Die Waffen- und Munitionsladungen, die von den deutschen Handelsdampfern nach Mexiko gebracht wurden, sind nämlich nicht etwa deutschen, sondern — nordamerikanischen Ursprungs. Die schlauen Nordamerikaner hatten die kriegerische Fracht aber über Hamburg nach Mexiko dirigiert, wahrscheinlich, um den einheimischen Behörden ein Schnippen zu schlagen.

Zum Untergang der „Empress of Ireland“.

Ein schwarzer Schatten hatte sich auf die Pfingstfreuden durch das schreckliche Schiffsunglück in der Mündung des St. Lorenzstromes gelegt. Da sich an der Mündung des St. Lorenzstromes in letzter Zeit auch Eisberge und Eisfelder gezeigt hatten, hieß es erst, die „Empress of Ireland“ sei in einem solchen Eisfeld gescheitert. Von verschiedenen Seiten wird diese Darstellung auch noch jetzt aufrecht erhalten; es heißt, der Ozeandampfer habe mit dem kleinen Kohlen- schlepper nur eine leichte Kollision gehabt, die Katastrophe sei wenige Minuten später in dem Eisfeld eingetreten. Von Wichtigkeit jedenfalls ist aber die Aussage der Kapitäne der beiden Schiffe.

Berichte der beiden Kapitäne.

Montreal, 1. Juni. Dem Bericht des Kapitäns Renda II zufolge passierte der Dampfer „Empress of Ire-

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald. 22
(Nachdruck verboten.)

Oberst Semuffen war bei dieser unverblümt. „Ausprache denn doch etwas überrascht. Nach der zärtlichen Glückwunsch-Scene von vorher war er denn doch erstaunt, denn er hatte Henrika und Barbara für wirklich eng befreundete junge Damen gehalten. Die soeben gehörten Worte klangen aber ganz anders.

„Ich habe doch gesehen, ich dachte . . .“ stammelte er

„Ach, was seid Ihr Männer doch für seltsame Menschen,“ sagte Barbara belustigt. „Ihr denkt immer, wenn man sich nicht harmonievoll gegenübersteht, müßte man gleich mit dem Säbel auf einander losgehen. Das geht denn doch bei uns Damen nicht an. Aber wir kommen so weiter, und ich kann Ihnen auch nur raten, den schmalen Weg der List zu betreten, statt den der Gewalt zu wählen. Es bleibt Ihnen Henrika gegenüber auch gar nichts weiter übrig.“

„Waspannt lautete Barbara auf die Antwort, denn ihre Bemerkung sollte ein Fallstrick für den Obersten sein. Was ist ihr an Henrika? Wenn Adrian getroffen wurde, traf man seine Braut mit.“

„Fräulein Henrika?“ sagte der Oberst in Gedanken vor sich hin. „Nein, ihr entgegen zu treten, das geht nicht an. Das wäre unfein. Aber mit diesem Herrn Adrian Groten- hoop will ich abrechnen, der soll es verlernen, mit seinen Leuten einen Gentleman zu nachführen.“

„Recht so,“ feuerte Barbara ihn immer stärker an. „Sein Verhalten war ja gar nicht zu rechtfertigen.“

„Das war es auch nicht,“ sagte der Oberst scharf, wäh- rend sie in eine stille Straße einbogen. „Adrian Groten- hoop hat gestern Abend Henrika und mich gesehen, er mußte wissen, daß ich vor einer Erklärung stand und die besten Wärsichten hatte. Da durfte er nicht heute Fräulein Henrika

mit einem Heiratsantrag überrumpeln, während sie gestern kaum für ihn zu existieren schien. Das kann ich mir als Ehrenmann nicht gefallen lassen.“

„Sie wollen sich also mit Adrian schlagen?“ Und als der Offizier heftig mit dem Kopfe nickte, setzte sie hinzu: „Lassen Sie uns zusammengehen. Und ich bin nicht gewillt, alle die Klatschbasen von Amsterdam spöttisch über mich lächeln zu lassen, nur weil es Herrn Adrian Grotenhoop so beliebt. Aber lassen Sie Ihren Säbel in der Scheide, warten wir ab, was geschieht, und benützen wir dann die Gelegen- heit.“

„Wozu lange warten?“ sagte der Oberst unwillig. „Wenn ich es heute unterlasse, mir meine Genugtuung zu holen, so muß ich künftig darauf verzichten. Also bringen wir lieber die Sache gleich ins Reine, ich schlage mich für Sie mit, Fräulein Barbara.“

Er drückte dabei unwillkürlich ihr wie zur Betätigung des abgeschlossenen Bündnisses die Hand, und sie erwiderte den Druck kräftig. „Also abgemacht. Aber ich wiederhole meine Bitte, zu warten. Dieses so völlig veränderte Ver- halten Adrian Grotenhoops gestern und heute muß seinen Grund haben und wenn wir diese Ursache herausfinden könnten, so werden wir wissen, was wir zu tun haben. Und dann keine Gnade!“

Der Oberst sah seine Begleiterin bange an, über deren schönes Gesicht jetzt eine tiefe Röte lagerte. „Dann keine Gnade,“ wiederholte er. „Barbara, ich fange an, zu ver- stehen, daß unsere beiden Seelen wirklich nah verwandt sind, daß wir für die Zukunft unsere Wünsche und Sorgen mit einander vereinen sollten.“

Sie entzog ihm die Hand, die er mit festem Druck um- spannt hielt.

„Ihre Worte sollen doch nicht etwa gar einen ernsteren Zukunfts-Hintergrund abgeben, Oberst?“ scherzte sie. „Fallen wir nicht um unserer getäuschten Hoffnungen willen von einem Extrem ins andere und uns darüber gar in die

Arme. Das würde sich seltsam ausnehmen. Aber wenn Sie mich nun in ein Café führen wollten, Herr Oberst, so würde ich dankbar sein, ich habe Durst!“

„Fräulein Barbara!“ Aus seinen Augen sprühte ein Aufruhr und zugleich ein Stauern über dies eigenartige Aufruhr und zugleich ein Stauern über dies eigenartige zustrebte, mit so heftigem Haß süßnen wollte, was ihr Adrian Grotenhoop angetan. Sie haßte jenen, weil sie von ihm verschmäht, sie haßte Henrika, die ihr vorgezogen worden war. Wenn sie sich dermaßen in die finsternen Leidenschaften des menschlichen Gemüts versenken konnte, wie mußte sie andererseits im Stande sein, zu lieben? Und ob sie wohl ihn würde lieben können, in dem während dieser eigen- artigen Unterhaltung ein heißes Gefühl aufgestiegen war? War das Liebe, war es nur die eigene Aufregung wegen des ihm ganz unerwarteter Weise von Henrika erteilten Rorbtes, was ihm fast den Sinn verwirrte? Er wiederholte nochmals seinen Ausruf: „Fräulein Barbara!“

Sie lachte schelmisch auf, so, als ob nichts Besonderes zwischen ihnen Beiden gesprochen worden sei. „Was ist Ihnen denn, Herr Oberst? Haben Sie keine Lust, mich in eine Konditorei zu begleiten? Sehnen Sie sich nach einer vollen Flasche? Nun gut, ich begleite Sie auch in ein Café-Restaurant. Dann ist uns Beiden geholfen. Also wollen Sie?“

„Ich folge Ihnen, und wenns in die Hölle ginge,“ flüsterte der Oberst mit mühsam beherrschter Leidenschaft, während er ihren Arm, der in dem seinen lag, stärker an sich preßte.

Sie lächelte ihn lebenswürdig an. „Ach nein, bester Oberst, diese alten Romanphrasen wollen wir lieber doch nicht zitieren. Wir brauchen für unser Werk volle Ruhe und Besonnenheit. Aber nun wirklich kein Wort mehr davon!“

(Fortsetzung folgt.)

land" Rimouski um 1 1/2 Uhr nachts. Damals herrschte auf der Fahrt kein wirklicher Nebel, dann aber verdichtete sich das Wetter zu einem starken Nebel. Rendall stand auf der Kommandobrücke und ordnete langsame Fahrt an. Plötzlich erkannte er die Lichter eines näher kommenden Dampfers und gab Befehl zum Stoppen und Pfeissignale, welche der Dampfer mit "Verstanden" beantwortete. Als diese ersten Anordnungen getroffen wurden, waren die Schiffe noch ungefähr zwei Meilen auseinander. Als die Schiffe sich näherten, standen die Maschinen der "Empress of Ireland" vollständig still. Aber da sein Dampfer die Fahrt nicht vollständig verlor, befahl Rendall "langsam rückwärts". Der Dampfer "Storstad" fuhr direkt auf den Passagierdampfer Los. Man vermutet, daß Kapitän Anderson glaubte, er könne noch an dem Bug des großen Dampfers vorbeikommen. Seine Absicht wurde nicht erkannt. Nun ereignete sich folgendes: Der "Storstad" kam näher und näher, das Vorbeifahren gelang ihm jedoch nicht mehr. Sein Bug bohrte sich in die Steuerbordseite der "Empress of Ireland". Der Bug des schwer beladenen Kohlendampfers zerriß die Stahlplatten, dann gab der "Storstad" rückwärts Dampf und drehte bei. In der "Empress of Ireland" klappte ein tiefer Riß, durch den das Wasser rauschend eindrang. Kapitän Rendall sagte weiter aus: Der Kohlendampfer "Storstad" habe seine Signale beantwortet, nachdem er gesichtet war, und als der "Storstad" noch eine Schiffslänge entfernt war, habe er durch das Sprachrohr ihm zugerufen, er solle rückwärts fahren. Gleichzeitig habe er seinem Schiff "Voll Dampf voraus" befohlen, um zu versuchen, dem Zusammenstoß zuvorzukommen. Nachdem der Bug des "Storstad" die "Empress of Ireland" zwischen den Schornsteinen durchgeschnitten hatte, habe er den "Storstad" erfucht, weiter mit voller Kraft vorwärts zu fahren und das Led auszufüllen, doch sei der "Storstad" zurückgefahren, und das Wasser sei durch das Led hineingestürzt. Er habe nun versucht, die "Empress" auslaufen zu lassen, doch habe sie das Wasser innerhalb drei Minuten zum Stehen gebracht, und das Schiff habe begonnen, sich zu füllen. Darauf habe er befohlen, die Boote auszufahren, und fünf Minuten später sei das Schiff gesunken. Als er wieder zum Bewußtsein gekommen, habe er in einem Boote gelegen, auf dem sich bereits dreißig Personen befunden hätten. Er habe dann sein Möglichstes getan, um noch andere zu retten, und noch 25 Personen aufgefischt und weitere zehn mitgenommen, die mit um die Handgelenke geschlungenen Stricken an den Seiten des Bootes festgehalten wurden. Als er gesehen habe, daß er nicht mehr retten könne, sei er zum "Storstad" gerudert, habe die Leute an Bord geschafft und sei dann zurückgekehrt, um zu versuchen, noch mehr zu retten, habe jedoch niemanden gefunden. Rendall erklärte, er habe von dem "Storstad" keine Antwort erhalten, als er ihn aufforderte, stehen zu bleiben, obwohl er es ihm fünfmal zugerufen habe. Als er darauf dem "Storstad" zugerufen habe, vorwärts zu fahren, habe er gleichfalls keine Antwort erhalten, doch hätte der Kapitän des "Storstad" als Seemann wissen sollen, daß er nach dem Zusammenstoß vorwärts fahren mußte. Eine Explosion habe nicht stattgefunden.

Newport, 1. Juni. Kapitän Anderson vom "Storstad" erklärte, die Kollision sei nur der Tatsache zuzuschreiben, daß der Nebel sich so außerordentlich schnell auf dem Wasser lagerte. Nach der Katastrophe habe er mehr als 300 Personen gerettet, also fast alle, die überhaupt mit dem Leben davonkommen sind. Die Geretteten wurden dann auf zwei zur Hilfeleistung herbeigeeilten Schiffe gebracht. "Storstad" verlor die Anker und hat eine 15 Fuß große Öffnung in der Schiffswand erhalten.

1023 Opfer.

Das Londoner Bureau der Canadian Pacific veröffentlichte gestern eine revidierte Liste der Passagiere und der Geretteten, aus der hervorgeht, daß sich insgesamt 1467 Menschen auf der "Empress of Ireland" befanden, von denen nur 444 als gerettet anzusehen sind. Demnach sind 1023 untergegangen. Der Allan-Dampfer "Corsican" sollte gestern mit dem größten Teil der Geretteten Quebec verlassen.

Kapitän Rendall und die übrigen überlebenden Offiziere verbleiben in Montreal, um der Untersuchung der Katastrophe beizuwohnen.

Ottawa, 1. Juni. Die Regierung hat im Unterhaus eine Bill zur Einsetzung einer Spezialkommission zur Untersuchung des Unglücks der "Empress of Ireland" eingebracht.

Montreal, 1. Juni. Von dem Bureau der Canadian Pacific Company wird bekannt gegeben, daß die amtliche Untersuchung über das Unglück der "Empress of Ireland" in Quebec am 9. Juni beginnen wird.

Quebec, 1. Juni. Korvettenkapitän Twesdie von der "Essex", die sich an der Suche nach Leichen beteiligt, hat die Ansicht ausgesprochen, daß es unmöglich ist, die "Empress of Ireland" zu heben, und daß ihr Rumpf gesprengt werden müsse, damit die Schiffsahrt nicht gefährdet werde.

Für die Hinterbliebenen der Opfer.

Die englische Königsfamilie hat für die Hinterbliebenen der bei Untergang des Dampfers "Empress of Ireland" Umgekommenen 25 000 Francs gestiftet. — Ein Großkauf-

mann aus Liverpool, namens Josef Bibey, hat 20 000 M für die Hinterbliebenen der Opfer der "Empress of Ireland" gezeichnet.

"Storstad" beschlagnahmt.

Montreal, 1. Juni. Der beschädigte norwegische Dampfer "Storstad" wurde mit seiner Ladung von etwa 1000 Tonnen Kohlen bei der gestrigen Docksung in Montreal auf Antrag der Canadian Pacific, die zwei Millionen Dollars Schadenersatz geltend macht, gerichtlich beschlagnahmt.

Bon nah und fern.

h Bad Homburg, 2. Juni. Eine unbekannte Dame hat der hiesigen katholischen Kirche 14 wertvolle Bildwerke — die Leidensstationen Christi darstellend — zum Geschenk gemacht.

h Bad Homburg, 2. Juni. Der Magistrat beschloß, bei der Stadterordneten-Versammlung den Antrag auf Bewilligung von 150 000 M zur Hebung der Ansiedlung im Bahnhofsgelände und 2000 M zur Errichtung einer telephonischen Nachtverbindung einzubringen.

— **Plötzlich verstorben** ist gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr beim Aufstieg von der Lochmühle nach der Saalburg eine ältere Frau, die in Begleitung ihrer beiden Schwestern den Weg auf die Höhe unternommen hatte. Der Tod scheint infolge Herzlähmung eingetreten zu sein.

h Oberursel, 2. Juni. Der auf die Stadt Oberursel entfallende Wehrbeitrag beläuft sich auf 200 661 Mark.

h Soden, 2. Juni. Bei dem neulichen Automobilunglück wurde der Leiche eines Herrn in der allgemeinen Verwirrung eine kostbare Vorstednadel entwendet. Auf die Wiedererlangung des Schmuckstückes wurde von den Angehörigen des Toten jetzt eine Belohnung von 75 M ausgesetzt.

Schwanheim, 1. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern gegen Abend in der Frankfurter Straße ereignet. Als die etwa 60jährige Frau des Rentners Anton Herber von einem Spaziergang zurückkehrend zu Hause die Fenster öffnete, wurde sie von einem kleinen verirrten Geseh dicht beim rechten Auge in den Kopf getroffen. Als Täter meldete sich alsbald ein Herr der Nachbarschaft, der aus einem Flobergewehr den Schuß abgegeben hatte. Der Fall zeigt wieder, wie vorsichtig man auch mit den in Haus und Hof so vielfach vertretenen Lezhins umgehen soll.

Schwanheim, 2. Juni. Der Wehrbeitrag beträgt in unserer Gemeinde 414 735 M. Davon entfallen allein auf einen Steuerpflichtigen (Herrn v. Weinberg) 397 905 M, auf die 106 übrigen Steuerpflichtigen zusammen nur 16 830 Mark.

h Frankfurt, 2. Juni. Unter außerordentlich starker Beteiligung aus dem ganzen Reich begannen heute in der Akademie für Handels- und Sozialwissenschaften die Beratungen des Zweiten deutschen Wissenschaftertages. Als Ehrengäste hatten sich zu der Eröffnungsgesellschaft eingefunden Generalfeldmarschall v. d. Goltz, Generalmajor von Sperbering, Geheimrat Dr. D. Ed für die Universität Gießen, Professor Dr. Leonhardt für die Universität Marburg, Professor Dr. Wachsmuth für die Akademie Frankfurt, Stadtrat Professor Dr. Stein für die Stadt Frankfurt, und, mit Ausnahme der Hochschulen Stuttgart und Straßburg, Vertreter aller Universitäten und Hochschulen. Im Anschluß an die wissenschaftliche Sitzung fand eine prunkvolle Aufahrt von Chargierten aller deutschen Hochschulen statt, soweit deren Korporationen dem D. W. B. angeschlossen sind. Die Aufahrt endete auf dem Römerberg. Im Kaisersaal entbot hierauf Oberbürgermeister Voigt den nach hunderten zählenden Gästen den Gruß der Stadt Frankfurt. Im Bürgersaal vereinigte man sich sodann zu einem von der Stadt gespendeten Imbiß. Später begaben sich die Festteilnehmer nach Bad Homburg und der Saalburg, wo eingehende Führungen und Besichtigungen stattfanden. Ein von etwa 1500 Personen besuchter Festkommers im Kaufmännischen Verein beendete den ersten Verhandlungstag.

h Frankfurt, 2. Juni. Aus dem Ankleideraum des Regattaverains am Deutsherrnrai wurde eine Ledertasche gestohlen, die drei Uhren und vier Börsen mit 200 M Geld enthielt. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden. — Dagegen faßte man den Knecht Johann Schmidt auf frischer Tat dabei, als er einer Dame die Börse in etwas unbeholfener Weise stehlen wollte.

h Frankfurt, 2. Juni. Beim Streit um den Wochenlohn stieß der 30jährige Arbeiter Himmelein seinen jüngeren Bruder durch einen Messerstich in die Herzgegend nieder und verletzte ihn lebensgefährlich.

h Hattersheim, 2. Juni. Automobilschwindler. In den letzten Monaten stellte die Polizei eine große Anzahl von Fällen fest, in denen die Kraftwagenführer falsche Automobilnummern an ihren Wagen hatten. Die Leute waren wegen unsinnigen Fahrens festgehalten worden und hatten dann eine Anzeige bekommen. Hierbei ergab sich, daß die Nummer entweder garnicht ausgegeben oder daß das in Frage stehende Automobil an dem Tage garnicht unterwegs gewesen war.

Wiesbaden, 2. Juni. Aus Verzweiflung haben am zweiten Pfingstfeiertage zwei Frauen durch Hinausstürzen aus dem Fenster ihrem Leben ein Ende ge-

macht. In der Karl Heide-Straße 24 war es eine schon bejahrte Frau Jung, die kurz nach ihrer Entlassung im Krankenhaus starb, während ein Fräulein Fianus in der Herderstraße sofort den Tod fand.

Biebrich, 2. Juni. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Portlandzementwerke Dyckerhoff & Söhne haben die Firma sowie die Herren Geheimrat Gustav Dyckerhoff und Prof. Dr. Rudolf Dyckerhoff der Stadt und hiesigen Wohltätigkeitsvereinen Stiftungen im Gesamtbetrage von über 200 000 M überwiesen. Die letzte Stadterordneten-Versammlung beschloß, die Herren Geheimrat Gustav Dyckerhoff, Prof. Dr. Rudolf Dyckerhoff und Geheimrat Dr. Wilhelm Kalle zu Ehrenbürgern zu ernennen; entsprechende Dokumente wurden den Herren überreicht.

Bad Ems, 3. Juni. Das neue Königl. Kurtheater, das durch die Regierungsbaumeister Birk und Jakob von der preussischen Regierung durch die Emser Kurkommission erbaut wurde, ist gestern abend festlich eröffnet worden.

Laurenburg, 2. Juni. Einen traurigen Abschluß fand der Pfingstausschlag einer Abteilung des katholischen Jugendbundes Frankfurt. Die jungen Leute, die unter der Aufsicht eines Kaplans standen, hatten heute Mittag in der Nähe des hiesigen Ortes abgefischt. Einige der Jungen kamen auf die Idee, in der Bahn zu baden, und gingen dann, entgegen dem Verbot des Kaplans, ins Wasser. Raum hatte der 16 Jahre alte Oskar Hoffmann auf Frankfurt eine Strecke im Wasser zurückgelegt, als er einen Schlaganfall erlitt und vor den Augen seiner Kameraden in den Fluten versank. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Mainz, 1. Juni. Dem Generaldirektor der Champagnerfabrik Burgeff u. Co. in Hochheim, Kommerzienrat Hermann Jos. Hummel dorfselbst, wurde anlässlich seines heutigen 80. Geburtstages der Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen. Die Stadt Hochheim ernannte den Jubiläum zum Ehrenbürger.

Langen, 2. Juni. In dem Jäckelschen Gelände am Wasserwerk ist eine Freilichtbühne hergerichtet worden, auf der unter der Mitwirkung von etwa 100 hiesigen Einwohnern und auswärtigen Bühnenkräften Schillers "Wilhelm Tell" mehreremale aufgeführt werden soll. Die Vorstellungen beginnen bereits am kommenden Sonntag.

Gießen, 1. Juni. Der Landtagsabgeordnete Winkler (Oppenheim), der wegen Beleidigung des Abgeordneten Grünwald von der Strafkammer zu 800 M Geldstrafe und den üblichen Nebenstrafen verurteilt wurde, hat gegen das Urteil Revision eingelegt.

h Steinbach (Kreis Gießen), 2. Juni. Dynamitattentat. Durch die auf Betreiben des Ortspfarrers Köhler und des ersten Lehrers Rans erfolgte Verhaftung eines jungen sehr beliebten Lehrers nach einem anderen Orte herrschte seit Monaten hierorts zwischen der Gemeinde einerseits und den Herren Köhler und Rans andererseits eine außerordentliche Spannung, die sich in allerlei kleinen Plänkereien und Schiltanen gegen Pfarrer und Lehrer äußerte. Das Verhältnis hat nun durch einen geradezu anschlag gegen das Lehrerhaus seit Sonntag einen geradezu gefährlichen Charakter angenommen. In der Sonntagsmorgens wurde durch eine Bombe das Untergeschoß des Lehrerhauses teilweise zerstört. Die im ersten Stock schlafende Familie des Lehrers Rans selbst kam wie durch ein Wunder dem Leben davon. Ferner wurde in der vergangenen Nacht der Lehrergarten total zerstört. Von den Tatern hat man, obwohl die Gieschener Staatsanwaltschaft sofort umfassende Ermittlungen anstellte, noch keine bestimmte Spur; gegen einige Ortsbewohner liegen zwar verschiedene Verdachtsmomente vor. — Wie groß die Erbitterung ist, beweist die Tatsache, daß in dem sonst sehr kirchlichen Orte der angesehensten Ortsbewohner in einer Eingabe an das Oberver-

Ziegenhain, 2. Juni. In Seigertshausen bei Ziegenhain in Oberhessen erkrankten 70 Personen infolge Genußes von Schweinebraten bei einem Sonntagsfest an Fleischvergiftung. Die Erkrankten waren zum Teil von auswärts zu der Feier erschienen. Eine Untersuchung des auffehenerregenden Vorfalles ist von der Behörde eingeleitet worden.

Walhausen (Hunrück), 2. Juni. Oberhalb des Ortseinganges drangen zwei wildernde Hunde in die große Schafpferde ein und zerrissen 14 der Tiere, während sie zwei schwer verletzten; die andern brachen in wilder Flucht aus. Auch die Einwohner, die die Hunde verfolgen wollten, mußten vor ihnen flüchten, bis man sie schließlich erschoss.

Lokalnachrichten.

* Sitzung des Agl. Schöffengerichts zu Könnigsheim am 28. Mai 1914. 1. Der wegen Körperverletzung angeklagte Fabrikarbeiter J. S. in Oberreifenberg wird mangels genügender Beweise freigesprochen. 2. Wegen Jagdvergehen sind angeklagt der Grundbesitzer H. J. und Landwirt M. in Hornau. J. wird zu 10 M Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängnis verurteilt; der jugendliche M. wird freigesprochen.

KNORR

Wer Knorr-Suppenwürfel probiert hat, verwendet nur noch diese, weil sie am besten schmecken und sehr ausgiebig sind.

48 Sorten, wie: Eiernudeln, Goulasch, Frankfurter, Geflügel. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

da das Gericht annimmt, daß er sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt war. 3. Der Drehorgelbauer A. M. zu Schneidhain hat in Königstein ohne polizeiliche Genehmigung musiziert. Das Gericht verurteilte ihn hierauf zu 6 M. Geldstrafe eventl. 2 Tagen Haft. 4. Die Einbruchssache E. von Altenhain, wegen Verperrung eines Fensters, wird zur weiteren Beweiserhebung vertagt. 5. Der Hilfsmonteur A. R. in Neuenhain hat in einem Garten einen Hasen totgeschlagen und für sich gebraucht. Wegen Jagdvergehens wird er deshalb zu 10 M. Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. 6. Der Fabrikarbeiter M. zu Oberreifenberg wird wegen Bedrohung zu 20 M. eventl. 4 Tagen Gefängnis und wegen Beleidigung zu 10 M. eventl. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Desgleichen wird der Sohn desselben wegen Beleidigung ebenfalls mit 10 M. eventl. 2 Tagen Gefängnis bestraft. 7. Der Tagelöhner J. W. in Schwalbach hatte auf dem Wege von Soden das Höchst eine Dame mit unzüchtlichen Anträgen belästigt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der exemplarischen Strafe von 2 Monaten Gefängnis.

Der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden hält am 7. Juni im Rathaus zu Bad Soden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Wichtige Beschlüsse werden zur Erörterung kommen. U. a. wird Kreissekretär Benz-Limburg über die Errichtung von Volksschulen für den Reg.-Bezirk Wiesbaden sprechen. Ferner wird die Einführung von Prüfungen für den mittleren Gemeindebeamten zur Sprache gebracht werden. Besonders zu erwähnen, daß eine Kapazität auf dem Gebiete der literarischen Buchführung, Städt. Rechnungsdirektor Kramer (Frankfurt a. M.) einen Vortrag über „Moderne Rechnungs- und Kontrollenrichtungen“ halten wird.

Königstein, 3. Juni. Die vom Jungtaunusklub am ersten Pfingstfeiertage unternommene Tagesstour nach Neuenhain und dann weiter nach der sagenumwobenen Ruine Burg verließ für alle Teilnehmer in animiertester Weise und dürfte noch lange in gutem Gedächtnis aller bleiben.

Pfingstfeiertage. Nun gehören auch sie wieder der Vergangenheit an. Mit Sorgen hatte man ihnen in diesem Jahre entgegengesehen, wußte man doch nicht, wie sie sich gestalten würden und was man an ihnen beginnen werde. Der Wettergott aber hatte ein Einsehen, er hielt die Schleusen des Himmels geschlossen, wodurch die Wetterpropheten diesmal Recht behielten. Da auch die noch kurz vor den Pfingsttagen herrschende Kälte einer wärmeren Temperatur weichen war, so hatten wir in diesem Jahre über alles Erwartetes ein Pfingstwetter, mit dem man zufrieden sein konnte. Zwar fehlte der lachende, klare Sonnenschein, dafür plagte aber auch keine drückende Hitze die nach Tausenden zählenden Wanderer. Froh und wohlgenut, singend, lachend und lachend in vollen Zügen die wenigen Stunden der Erholung in Gottes freier Natur genießend, so fanden sie sich am Pfingstmontag selbst, im Taunus, kurzum überall da, wo es sich nur lohnte, die Pfingstreise hin zu machen. Die Chausseen wimmelten von Radfahrern, Automobilen und Fußwerkern und auf den Bergeshöhen traxelten die Pfingstbergsteiger. Und nun sind sie wieder vorüber, die Pfingstfeiertage. Lange wird mancher noch an sie denken und an der Erinnerung schöner Tage zehren. Und wie lange dauert es noch (die Zeit vergeht leider so schnell, oft zu schnell), dann fängt man schon wieder an zu planen und Reisepläne auszuarbeiten für — Weihnachten!

Der für heute angekündigte heitere Vortragsabend von Frau Treiser fällt wegen Abgabe der Künstlerin in letzter Stunde aus, wovon unsere Kurgäste und sonstige Interessenten gest. Notiz nehmen wollen. Als Ersatz findet ein Konzert im Hotel Procastry statt.

Ein schweres Unglück ereignete sich am Nachmittage des 2. Feiertages an der Chaussee nach Schneidhain. An dieser Kurve stürzte ein Radfahrer aus Zeilsheim über die Straße und erlitt schwere Verletzungen, Bruch des Schlüsselbeins, Quetschung des Kopfes, Gehirnerschütterung. Der Verunglückte, Vater von 7 Kindern und Arbeiter in der Hammer Forstwerken, erhielt die erste Hilfe durch Herrn Dr. Hermann hier, der den Schwerverletzten auch im Automobil in das hiesige Krankenhaus brachte.

Nach der am Sonntag ausgegebenen amtl. Kur- und Fremdenliste Nr. 9 betrug die Zahl der bis dahin angekommenen Fremden 3074.

Kellheim, 3. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Vereine und Einwohnerschaft beging der Gesangsverein „Liederkranz“ am zweiten Feiertage sein goldenes Jubiläum. Von auswärts waren 1000 „Liedertafel“-Soden, „Euterpe“-Hornau, „Gesangsverein“ Fischbach und ein Gesangsverein aus Sossenheim. Am 1/4 Uhr zog man vom „Schützenhof“ aus durch die

Ortsstraßen nach dem Festplatz, wo sich bald ein munteres Leben entwickelte. Der Vorsitzende des „Liederkranz“, Herr Franz Diehl, hieß in einer kurzen Ansprache die Gäste des Vereins willkommen und brachte ein Hoch dem deutschen Liede. Nun folgten Liedervorträge des festgebenden sowie der auswärtigen Vereine, die alle mit Beifall aufgenommen wurden. Auch dem Tanz wurde recht fleißig gehuldigt. Trotz des manchmal zweifelhaften Wetters waren die Halle sowohl als auch die im Freien aufgestellten Tische dicht besetzt und war auch der Bierkonsum ein ganz bedeutender. Die sämtlichen Teilnehmer des Festes waren von dem Verlauf vollauf befriedigt.

Fischbach, 2. Juni. Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“, welcher sich an dem am Pfingstmontag in Unterliederbach stattgefundenen Gesangswettstreite beteiligte, errang im Klassensingen in Abteilung B einen Preis mit 204 1/2 Punkten.

Eppstein, 3. Juni. Am nächsten Sonntag findet eine abermalige Aufführung des Mittelalterlichen Volksfestspiels „Ein Lehntag auf Burg Eppstein“ statt. Die beiden vorhergegangenen Aufführungen erfreuten sich eines guten Besuches und hoffen wir das selbe auch von der am kommenden Sonntag. Das Bild, das sich jedem Besucher bietet und unvergänglich bleiben wird, ist etwa folgendes: Eingepanzerte Ritter reiten hoch zu Ross durch die engen Straßen, von dem schweren Tritt der Rosse und dem lauten Sang fröhlicher Knappen hallen die schmalen Häuserreihen wider und aus den kleinen Fenstern blicken gar münchlich holde Jungfrauen in der kleidsamen Tracht eines längst dahingegangenen Jahrhunderts auf das Getriebe, auf das die dunklen Berge mit den ersten schweigenden Wäldern verwundert herabgrüßen. Am Eingang der Hauptstraße ist das alte Stadttor aus den Trümmern neu entstanden und ein hochgeschwungener Bogen gibt den Blick frei auf die ragenden ephreumspannenen Mauern, auf den trübig zum Himmel gereckten Bergfried der malerischen Burgruine. Das alles wirkt so echt, so frisch und lebendig, daß man sich hinausversetzt glaubt in jene sagenumwobene Zeit, da die Herren von Eppenstein noch auf ihrer Burg saßen, mit trotzigem Mut ihre Händel und Fehden ausfochten und mit martiger Faust zuweilen auch in die Geschicke unserer weiteren Heimat eingriffen. Es gibt kaum einen zweiten Ort, der sich besser eignet zur Abhaltung mittelalterlicher Volksfestspiele als Eppstein. Die romantische Schönheit der Umgebung, das unverfälscht erhaltene mittelalterliche Gepräge der Gassen und Gäßchen mit ihren spitzwinkligen Erkern und Giebeln, die Burgruine selbst, das alles eint sich zu einem Rahmen, wie es für derartige Festspiele idealer kaum gedacht werden kann. Und die Eppsteiner verstehen sich auf das Ritterspiel. Ihr Ehrgeiz trachtet danach, Rothenburg o. d. T. den Ruhm seiner klassischen Spiele streitig zu machen. Wünschen wir ihnen Glück dazu.

Eppstein, 3. Juni. Am 2. Pfingstfeiertag morgen zog, wie alljährlich, nach altem Brauch die aktive Sängerschar des Gesangsvereins „Männerchor“ wieder auf das bekannte Felschen im Riegerwald. Mit dem letzten Schlage der sechsten Morgenstunde brauste auch schon der bekannte Sängerknabe des Vereins „Grüß Gott mit hellem Klang, heil deutschem Wort und Sang“ in den herrlichen Pfingstmorgen. Nun hielt es auch verschiedene alte Mitglieder des Vereins nicht mehr zu Hause, die alte Erinnerung an manche schöne Stunde auf dem Felschen tauchte vor ihnen auf und in Scharen eilten sie zum Sängersfels. Hier entwickelte sich dann nach und nach ein fröhliches Treiben, zu dem noch ein vorzügliches Tröpfchen „Marke Hohenastheimer“ wesentlich beitrug. Der Verein wird im Laufe des Sommers mit Unterstützung des Verschönerungsvereins auf dem Sängersfels einen Tempel in Naturholz errichten.

Neuenhain, 3. Juni. Recht zahlreichen Verkehr brachte uns diesmal Pfingsten. Es wurde konstatiert, daß die Sivog-Autos zwischen Höchst-Soden-Neuenhain-Königstein und zurück an beiden Pfingsttagen mehr Menschen beförderten, als die Bäderbahn Wiesbaden-Homburg im letzten Vierteljahr. Der Betrieb wurde bis nach Neuenhain noch bis abends 11 Uhr aufrechterhalten und viele der Passagiere labten sich an einem guten Schoppen Hohenastheimer. Man hat jetzt neue Hoffnung, daß Neuenhain wiederum an die Stelle kommt, welche ihm zukommt, denn es hatte fast den Anschein, als wenn es von der Lqndkarte gestrichen wäre.

Auf dem am Pfingstmontag in Unterliederbach stattgefundenen Gesangswettstreite errang der Gesangsverein „Brüderlichkeit“ im Klassensingen, Abteilung A, Klasse 2, einen Preis mit 221 Punkten.

Mammolshain, 3. Juni. Die hiesige Turngemeinde, die dem Mainturngau angehört, feiert am 9. August ihr 25jähriges Stiftungsfest. Ein Fadelzug findet abends vorher statt.

Cronberg, 2. Juni. Die Wehrsteuerveranlagung ergab für die Stadt Cronberg den ungewöhnlich hohen Betrag von 310 856 M.

Luftschiffahrt.
Freilassung der deutschen Fliegeroffiziere.
Die russische Regierung hat sich bereit, die durch einen Gewittersturm über die Grenze verschlagenen und bei Rypin mit ihrem Doppeldecker gelandeten beiden deutschen Offiziere, Hauptmann Schmoeger und Oberleutnant Paul, zu entlassen. Die Harmlosigkeit des Zwischenfalles war so handgreiflich, daß auch die peinlichste Untersuchung keine Spur von Spionageversuch oder beabsichtigter Auskundschaftung irgendwelcher Art herauszufinden vermochte. Die russischen Behörden mühten sich von der völligen Absichtslosigkeit der Grenzüberschreitung überzeugen und zogen daraus in anerkennenswerter Weise ihre Konsequenzen. Durch das Entgegenkommen gegenüber den Militärfliegern wird einigermaßen die Verstimmung besänftigt, die die langwierige Verhaftung der deutschen Luftschiffer in Perm im ganzen deutschen Volke erregen mußte. Wie rechtfertigt Rußland aber sein Verhalten, daß es auf die Apparate harmloser Leute, die durch höhere Gewalt über die Grenze verschlagen werden, regelmäßig durch seine Grenzwachposten scharf feuern läßt! Diese brutale Gepflogenheit muß doch endlich beseitigt werden.

Letzte Nachrichten.
Elendort bei Aachen, 3. Juni. In einem Hause der Josephstraße entstand heute nacht durch dort lagerndes Karbid eine Explosion. Eine Frau kam in den Flammen um. Die Bewohner des ersten Stockwerkes sprangen auf die Straße. Dabei brach sich eine Frau beide Beine. Ein Mädchen erlitt schwere Verletzungen an den Armen und im Gesicht.

Berlin, 3. Juni. Mit einer Überraschung begann heute morgen die Verhandlung gegen den früheren Oberleutnant Theobald Brumm-Seldeneck, die seit mehreren Tagen das Schwurgericht des Landgerichts I beschäftigt. Bei dem Aufruf der Sache fehlte Brumm und es stellte sich heraus, daß Brumm während der Feiertage geflüchtet war, wahrscheinlich ins Ausland. Das Gericht beschloß gemäß § 230, Abs 2 der St. P. O., in Abwesenheit des Angeklagten weiter zu verhandeln. Das Gericht erließ einen Haftbefehl, der aber bei dem großen Vorsprung, den der Entflohene hat, wenig Erfolg verspricht.

Berlin, 3. Juni. Auf der Havelchauffee fuhr gestern Abend ein kleines Privatautomobil infolge eines Defektes gegen einen Baum. Während der Lenker des Wagens unverletzt blieb, wurden die Insassen nicht unerheblich verletzt und zunächst nach der Unfallstation gebracht. Die Namen der Verunglückten konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Das Automobil geriet durch die Explosion des Benzinbehälters in Brand.

Petersburg, 3. Juni. In der Angelegenheit des Juwelendiebstahls bei dem kaiserlichen Stallmeister Denissow hat die hiesige Polizei den Erzieher der Söhne Denissows, einen Franzosen namens Dr. jur. Danjou in Verdacht, der, als die Eltern seiner Zöglinge nicht anwesend waren, mit dem ältesten Sohne Denissows nach der Schweiz abkam. Ob der bereits großjährige Sohn an dem Diebstahl mitschuldig ist, verläutet nicht.

London, 3. Juni. Von 444 Opfern der Katastrophe in St. Lorenzstrom sollen nach einer bisher gelangten Meldung bis jetzt 99 identifiziert worden sein. Die „Storstad“ soll 10 000 Tonnen geladen haben, obwohl sie nur für 6000 Tonnen registriert war.

London, 3. Juni. Die „Times“ melden aus Montreal vom 2. Juni: Es wird hier erklärt, daß die „Empress of Ireland“ wahrscheinlich gehoben werden kann. Sie liegt zur Flutzeit 29 Faden tief; während der Ebbe sind nur 9 Faden Wasser über dem obersten Teil des Schiffes.

Veracruz, 3. Juni. (Reuter.) Es wird gemeldet, daß seit der Waffenlandung in Puerto Mexico durch die deutschen Schiffe „Bavaria“ und „Ypiranga“ die Armeeverwaltung Gewehre und je 1000 Patronen an jeden, der darum bittet, verabsolgt hat. Die Bevölkerung des ganzen Gebietes bis zur Hauptstadt ist gut bewaffnet.

! Zum Trauring-Haus !

Größtes Trauring-, Uhren- und Goldwarengeschäft, nur 87 Fahrgasse 87, direkt neben Fuhrländer.

Franz Lanziner, Frankfurt
Uhrmacher und Goldarbeiter.

NB. Bitte auf Nr. 87 zu achten!

Bekanntmachung.
Donnerstag den 5. Juni 1914, vormittags 11 Uhr, werde ich an alten Rathaus hier selbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Königstein i. T., den 3. Juni 1914.
Ritter,
Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 4. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, werde ich an Rathaus zu Kellheim i. T. öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Königstein i. T., den 3. Juni 1914.
Ritter,
Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Befunden:
1 silb. Medaillon m. silb. Kettchen,
1 Portemonnaie mit Inhalt.

Entlaufen:
1 Dackel.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 3. Juni 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Mehrere gebrauchte Leimöfen
für Spänefeuerung sowie ein Fournier-Rasten-Ofen und Holztreppen sehr billig zu verkaufen.
Gebr. Dörhöfer, Möbelfabrik,
Höchst a. M.,
Königsteinerstraße 80.

Einige Liter prima **Vollmilch**
hat täglich abzugeb. Karl Bender,
Untere Dintergasse 1, Königstein.

Die Arbeiten in waschen, bügeln u. putzen nimmt an Frau Christian Müller, Königst., Stuhlgasse 6.

Vorgeschriebenes Formular zu **Fremdenbüchern**
empfiehlt
Druckerei Kleinböhl, Königstein.

Wäsche weiche ein in **Henkel's Bleich-Soda.**
Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe
sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.

Wochenprogramm

zu den

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein
in der Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni 1914.

Der für heute Mittwoch angesetzte Heitere Abend fällt, da die Künstlerin in letzter Stunde abgesagt hat, aus, dafür ist

Extra-Konzert.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr Konzert im Hotel Bender.

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr Konzert im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vormittags von 11—12 Uhr Promenaden-Konzerte im Falkensteiner Hain statt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Arbeitsausschusses für das **Raffauer Denkmal bei Waterloo** bringe ich zur Kenntnis, daß Herr **Stadtrechner Gläser** zur Entgegennahme von Beiträgen bereit ist.
Königstein i. T., den 29. Mai 1914.

Jacobs, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr, wird das **Gras** von zwei noch nicht verpachteten Wiesen Distr. Boog auf hies. Rathaus, Zimmer 2, versteigert.

Das **Gras** von dem Gelände der **Aläranlage** Gemarkung Schneidhain wird **Donnerstag** den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle versteigert.

Die **Grasrescenz** von dem Gemeindegelände am **Reservoir** in der Gemarkung Falkenstein wird **Freitag** den 5. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle versteigert.
Königstein i. T., den 3. Juni 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Gras-Versteigerung.

Freitag den 5. Juni 1914, vormittags 8¹/₂ Uhr, wird der **Graswuchs** der selbstbewirtschafteten Wiesen in der Gemarkung **Königstein** öffentlich meistbietend versteigert.

Bei Bürgschaftsleistung kann Zahlungsausstand bis Martini gewährt werden.

Zusammenkunft: **Obere Hohwiese bei Parzelle Nr. 1.**

Höchst a. M., den 26. Mai 1914.

Königl. Domänen-Rentamt.



Krieger- u. Militär-Verein
Königstein im Taunus.

Donnerstag, 4. Juni,
abends 9 Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Kaninchen- und Geflügel-Zuchtverein Königstein.

Montag den 8. Juni 1914, abends 9 Uhr, im Gasthaus Schandry

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Festlegung des Ausstellungstermins.
2. Wahl des Ausstellungskomitees.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Bollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Ein tüchtiger

Schreiner

auf Schränke od. Bettstellen sofort für dauernd gesucht

August Martin, Kelkheim i. T.

Gesucht baldigst ein

Mädchen,

welches kochen kann und ein

Hausmädchen

in dieselbe Familie. Krankentasse wird nicht abgezogen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Für die Monate **Juli** und **August** wird ein **tüchtiges, einfaches**

Hausmädchen

zur **Aushilfe** gesucht. Köchin und Zweitmädchen sind vorhanden. Nur solche, mit gutem Zeugnis werden berücksichtigt.

Schriftlich zu melden

Villa Rehe,

Falkenstein i. Taunus.

In jedem Orte Deutschlands, in jedem Dorfe, in jeder Stadt

gesucht Frauen,

sauber, ordentlich, fleißig, um unsere leicht verkäufliche, allerfeinste, buttergleiche **Margarine**, gebrannten **Kaffee**, Pflanzen-Fleisch-Extrakt **Ochsen**, **Schinken-Erbswurst**, **Schinken-Reiswurst**, fetten **Margarine-Käse**, von 1 Pfd. an, jeder Familie, ob reich, ob arm, wöchentlich frisch ins Haus zu bringen gegen **guten Verdienst**. Zahlung der ersten Lieferung nach Empfang der zweiten Lieferung. Proben gratis. Nicht-gefallendes nehmen jederzeit zurück.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.



Steckenpferd-Seife

die beste **Illenmilch-Seife** für zarte, weisse Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

G. M. Ohlenschläger, Königstein.

Giotil

wäscht
u. bleicht
von selbst

1/2-Paket 55 Pfg., 1/2-Paket 30 Pfg.
Niederlagen: **Jacob Wisbach** und **Carl Wisbach**, Königstein, **Adam Stelzer**, Kelkheim, **Peter Niegemann**, Schneidhain, und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Beschluss.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Schreinermeisters** und **Kaufmanns Konrad Herr IV. in Kelkheim**, wird der **Vergleichstermin** vom 9. Juni 1914 aufgehoben; als **bestimmter Prüfungstermin** bleibt er bestehen.
Gemeinschuldner hat seinen Vergleichsvorschlag zurückgezogen.
Königstein i. T., den 29. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Geschäfts-Empfehlung.

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H.

Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässer Deutschlands. Aertzlich empfohlen, Rheumatismus, Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw.

Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine **Limonaden**, welche aus den besten Raffinaden hergestellt sind, sowie **Kohlensäure-Gläser**, **Bindings** und **Culmbacher Bier** in Flaschen und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeiten.

Prompte Bedienung.

Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik
Kelkheim im Taunus

Tel. 8, Amt Kelkheim.

Sonntags Anschluß mit Soden

Bierverlag, Spezialausschank der Brauerei Binding

Abgeschlossene

3 = Zimmerwohnung

im 2. Stock per 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen **Schneidhainerweg 28, Königstein.**

Eine neu hergerichtete

2 = Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

25 Zentner prima

Grummet

zu verkaufen

Kirchstraße 16, Königstein i. T.

Eine 2-Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zubehör wie ein **möbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bg.

BAUSCHULE

RASTEDE i. Oldb.

Meister- und Polierkurse. Ständige Ausbildung in 5 Monaten. Ausführliches Programm.

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen nach durch **Druckerei Klein**

Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“

Fernruf 44 Königstein i. T. Hauptstrasse

Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch

:: Saubere und gediegene Ausführung ::
Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.

In überaus grosser Auswahl, nur neueste Formen.

Ganz besonders niedrige Preise, bei nur besten Qualitäten.

DAMEN-CONFEEKTION

Blusen, Kostümröcke, jeder Art und Qualität

Kostüme (Jackenkleider), Frühjahrs-Paletots :: Staubmäntel, Regenmäntel, Sportpaletots
Jackets, Kinderkleider, Kindermäntel

Unsere Abteilung für **Damenhüte, Kinderhüte etc.**

ist um fast das doppelte vergrößert.

Ständige Ausstellung von Modellhüten im Ausstellungs-Salon

Denkbar grösste Auswahl bei niedrigsten Preisen

Getragene Hüte werden sofort neu aufgarniert.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11a.